

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß er ihm einen neuen Angriff erst nach gründlichen Vorbereitungen zuzutrauen wagte, Vorbereitungen, die noch lange Wochen dauern konnten. Die Sorge, bei der Eroberung von Triest möglichst sicher zu gehen, drängte beim italienischen Generalstabschef jeden anderen Gedanken in den Hintergrund. Gegenüber der Sehnsucht nach dem Besitze von Triest mußten auch etwaige gemeinsame Interessen des Vielbundes und seiner Kriegführung zurücktreten¹⁾. Da es Cadorna überdies nicht für ausgeschlossen hielt, daß Österreich-Ungarn sich nach der Abkehr von den Russen auf Italien werfen könnte, lehnte er auch — im Gegensatz zu dem Ministerpräsidenten — die Entsendung italienischer Abteilungen auf Nebenkriegsschauplätze zunächst noch ab²⁾. Nur in den Venetien umsäumenden Gebirgen sollten die Angriffe fortgesetzt werden, da das Herannahen des Winters jeden Aufschub bedenklich erscheinen ließ.

So kam es, daß im September und in der ersten Oktoberhälfte das Feuer des Krieges nur in den Julischen Alpen und in den Bergen Südtirols, für ein paar Tage auch auf dem Karnischen Kamm, höher empor schlug, indes es am mittleren Isonzo und zwischen den Felsblöcken von Doberdò lediglich unter der Asche fortglomm. Diese teuer erkaufte Atempause mußte dem Verteidiger selbstverständlich überaus willkommen sein. Bot sie ihm doch die ersehnte Gelegenheit, die außerordentlich lückenhafte, von ungefähr zusammengeraffte Rüstung einigermaßen den mächtigen Forderungen des Krieges anzupassen, der ebenso gegen einen weit überlegenen Feind wie gegen kaum weniger gefährliche Naturgewalten zu führen war.

Die Einrichtung der öst.-ung. Isonzofront

Die Hauptsorge der öst.-ung. Führung lenkte sich naturgemäß auf die Isonzofront. So wichtig sicherlich die Behauptung der Südtiroler Bastion und der Einbruchswegen ins Puster- und ins Drautal auch war, so war doch die Gefahr, in diesen Räumen überraschend ins Mark getroffen zu werden, für den Verteidiger, wie schon die ersten Kämpfe erwiesen hatten, unvergleichlich geringer. Vor allem war dem Feinde — als Aus-

¹⁾ Callvell, 134, bringt allerdings eine Notiz des FM. Wilson, der zufolge Joffre bei seinem Besuch in Italien Cadorna auch davor gewarnt habe, Truppen nach den Dardanellen zu senden. Daß Cadorna wirklich eine solche Absicht gehegt haben soll, ließ sich nicht nachweisen. Jedenfalls ging er ohne Bedenken auf Joffres Rat-schlag ein.

²⁾ Cadorna, *La guerra alla fronte italiana* (Mailand 1921), I, 144.